

# Symposium Datenströme

Autor(en): **Zetti, Daniela**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire**

Band (Jahr): **14 (2007)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-32610>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

# Rückspiegel

## Echo

### Symposium Datenströme

*25. Januar 2007, Zentrum Geschichte des Wissens, Zürich*

Auf Einladung der Professur für Technikgeschichte der ETH Zürich trugen vier Referenten am 25. Januar im Zürcher «Zentrum Geschichte des Wissens» ihre Überlegungen zum Thema *Datenströme* vor. Hans-Jörg Rheinberger (Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte Berlin) eröffnete das Symposium mit einem Referat zu Datenströmen im wissenschaftlichen Experiment. An Beispielen aus der Genomforschung fragte er nach dem «technisierten Innersten des Wissensgewinns» und verwies auf eine neue Qualität von Datenbanken: Datenbanken lösten sich von ihrer Verwaltungsfunktion und würden selbst zu Experimentalsystemen.

Markus Krajewski (Bauhaus-Universität Weimar) stellte anschliessend das «Format» und unterschiedliche Arten des «In-Form-Setzens» von Daten ins Zentrum seines Referats. Formate kanalisieren Datenströme, kontrollieren den Umgang mit Daten und determinieren den Funktionsmodus eines Mediums, so seine These. Diese «Kanalisationen» liessen sich vom 16. bis ins 20. Jahrhundert verfolgen. Tabellen und Lochkarten sowie ihre historisch sich wandelnden Handlungsaufforderungen führte er als Vorgänger und als Bestandteile der Datenbanken des 20. Jahrhunderts ins Feld. Vor diesem Hintergrund lässt sich beobachten, welche Versprechen sogenannte objektorientierte Datenbanken derzeit machen.

Ulf Hashagen (Deutsches Museum München) beschäftigten «Datenströme» im Sinne von Banktransaktionen. Er präsentierte eine Institutionengeschichte der deutschen Banken im Kaiserreich und in der Weimarer Republik. Massnahmen zu Rationalisierung und Mechanisierung setzte er in Zusammenhang zur Organisation der Unternehmen und ihrer Rekrutierung von Arbeitskräften. Hashagen skizzierte eine Geschichte, die für die Zuhörer hohe Wiedererkennungswerte besass: sei es, weil sie Parallelen zu späteren Entwicklungen aufwies, sei es, weil die Erzählung von der Implementierung von Büromaschinen und vom

Druck, den sie auf Organisationen und Angestellte auslösen kann, an aktuelle Erfahrungen appellierte.

Den Nachmittag beschloss Andreas Dudler (ETH Zürich) mit einem Bericht über die «Datenströme» der ETH. Der Leiter der Informatikdienste hob die Bedeutung von lokalem Wissen für Entscheidungsprozesse hervor. In den 1960er-Jahren, vor der Selbstverwaltung, sei die Administration von der Bundesverwaltung in Bern erledigt worden. Zu den damals mithilfe von Lochkarten verwalteten Daten über Lehrveranstaltungen und Studierende gesellten sich im Laufe der Jahre und mit zunehmender administrativer und unternehmerischer Autonomie der ETH Daten des Finanz- und Personalwesens, des Facility-Managements und der Raumbewirtschaftung. Die Zahl der Personen, die diese Daten bearbeiten, stieg gleichzeitig von zunächst 5 auf heute 20'000.

Der kommende Band des Zürcher Jahrbuchs für Wissensgeschichte *Nach Feierabend* wird inhaltlich an die Veranstaltung anknüpfen und seinen thematischen Schwerpunkt dem Thema «Daten» widmen.

*Daniela Zetti (ETH Technikgeschichte, Zürich)*

## 1. Schweizerische Geschichtstage an der Uni Bern

17. März 2007,

*Podiumsdiskussion über «Historische Zeitschriften im Umbruch»*

«Es geht nicht um ein Entweder-oder, sondern um ein besseres Miteinander». Das von *traverse* organisierte Podium zeitigte viel Konsens darüber, dass geisteswissenschaftliche Zeitschriften neben dem Internet überleben können und müssen.

Welche konzeptionellen und gestalterischen Massnahmen sind notwendig, damit historische Zeitschriften überleben können? Dieser Frage widmete sich auch eines der Panels an den 1. Schweizerischen Geschichtstagen an der Universität Bern. Mitglieder der *traverse*-Redaktion hatten eine Podiumsveranstaltung organisiert, die am Samstagnachmittag bedauerlicherweise nicht mehr die grosse Zuhörerschaft mobilisierte, dem Publikum aber interessante Einblicke in die problematische Situation der geisteswissenschaftlichen Fachzeitschriften und Internetfachportale bot.